



# **Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf**





Fabienne Becker-Stoll/Eva Reichert-Garschhammer/  
Beatrix Broda-Kaschube (Hrsg.)

# **Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf**

Armut, Entwicklungsgefährdung und  
Fluchterfahrung im Blick

Mit 28 Abbildungen und 10 Tabellen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen  
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen  
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Lumppini – Adobe Stock

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

**Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)**

ISBN 978-3-647-70270-4

# Inhalt

Einführung .....	7
<b>I Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf</b>	
1 Unterstützungsangebote und Vernetzungsmöglichkeiten bei der Aufnahme von Kindern mit Entwicklungsgefährdungen	
1.1 Rahmenbedingungen von Inklusion. IVO – Studie zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung (Monika Wertfein, Claudia Wirts & Janina Wölfl) .....	13
1.2 Der Pädagogische Fachdienst PFIFF: Wirksame Hilfen für Kinder, Eltern und Erzieher/innen (Felicitas Serafin) .....	26
2 Flüchtlingsfamilien – Kitas im Spannungsfeld zwischen Kita- und Familienkultur?!	
2.1 Flüchtlingskinder in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Studie in Bayern (Sigrid Lorenz, Monika Wertfein & Dagmar Winterhalter-Salvatore) .....	31
2.2 Integration Geflüchteter: Einführung und Interview (Philip Anderson) .....	46
3 Entwicklungsgefährdung durch nicht erkannte Hochbegabung	
3.1 Das Drama der nicht entdeckten Hochbegabten? – Problematische Entwicklungsverläufe durch nicht erkannte Potenziale (Dietrich Arnold) .....	53
3.2 Praxiseinblicke in die Hans-Georg Karg Kindertagesstätte (Reinhard Ruckdeschel) .....	64
<b>II Unterstützung für risikobelastete Familien</b>	
1 Wenn die Familie in Schieflage gerät ... (Christa Kieferle) .....	77
2 Das Elternbildungsprogramm PAT – Mit Eltern Lernen (Carmen Drinkmann) .....	87
3 Effektivität von Hilfen zur Erziehung und ihre Hintergründe (Michael Macsenaere) .....	97

### III Stärkung der pädagogischen Qualität in Kindertageseinrichtungen

- 1 Pädagogische Qualität und sozial-emotionales Lernen (SEL)  
(Fabienne Becker-Stoll) ..... 115
- 2 Stärkung von Kita-Teams für die Arbeit mit Kindern mit besonderem  
Unterstützungsbedarf – am Beispiel des Themas »Herausforderndes  
Verhalten« (Klaus Fröhlich-Gildhoff)..... 135
- 3 Der Modellversuch PQB: Pädagogische Qualitätsbegleitung in  
Kindertageseinrichtungen in Bayern (Eva Reichert-Garschhammer,  
Sigrid Lorenz, Inge Schreyer & Fabienne Becker-Stoll) ..... 149

### IV Vernetzung von Kindertageseinrichtungen im Sozialraum

- 1 Armut und ihren Folgen begegnen – Ausbau von Kindertageseinrich-  
tungen zu Kinder- und Familienzentren (Daniela Kobelt Neuhaus) ... 171
  - 2 Zuhause im Sozialraum – Kitas in Stadtteilen mit besonderem  
Entwicklungsbedarf
    - 2.1 Anspruch Sozialraumorientierung an Kitas  
(Eva Reichert-Garschhammer & Jutta Lehmann) ..... 187
    - 2.2 Nürnberger Kindertageseinrichtungen als Familienzentren  
(Karin Wolf & Christian Höllfritsch) ..... 194
    - 2.3 Lichtblick Hasenberg – Intensive Begleitung und Förderung  
junger Menschen von 1–25 Jahren und deren Familien  
(Dörthe Friess & Johanna Hofmeir) ..... 203
- Verzeichnis der Autor/innen ..... 211

## Einführung

Alle Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an und darauf, dass auch in der Kindertageseinrichtung ihre vielfältigen Bedürfnisse bestmöglich beantwortet werden – in Zusammenarbeit mit den Eltern und, wenn nötig, auch mit weiteren Akteur/innen aus dem Sozialraum. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sind dabei mehr als alle anderen auf eine gute Qualität in der Kindertageseinrichtung und deren Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Fachdiensten angewiesen.

Mit dem vorliegenden Band verfolgen wir daher folgende Ziele:

- Wir wollen jene Kinder in den Blick nehmen, die durch Armut, Fluchterfahrung und Entwicklungsgefährdung ganz besonders auf eine hohe pädagogische Qualität im Kita-Alltag angewiesen sind – gleichzeitig aber oft viel Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte binden und damit die Kitas mit ihren Ressourcen oftmals auch an ihre Grenzen bringen.
- Wir möchten darstellen, wie Kindertageseinrichtungen durch Inhouse-Fortbildung, Beratung und Begleitung gestärkt werden können, um allen Kindern – auch denjenigen mit besonderem Unterstützungsbedarf – gute pädagogische Qualität und insbesondere gute Interaktionsqualität zu bieten.
- Wir wollen aufzeigen, wie Kindertageseinrichtungen durch Vernetzung mit dem Sozialraum ihre Kompetenzen erweitern können, gerade auch in der Zusammenarbeit mit Eltern. Dabei wird deutlich, wie durch die Vernetzung mit anderen Akteur/innen aus der Kinder- und Jugendhilfe Kindertageseinrichtungen entlastet werden können.
- Im vorliegenden Band werden Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen in den Blick genommen und Unterstützungswege für Kindertageseinrichtungen aufgezeigt und diskutiert, sowohl innerhalb der Einrichtung durch Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität als auch durch sozialräumliche Öffnung und Vernetzung von Kindertageseinrichtungen.

Mit den Beiträgen der Autor/innen aus Forschung und Praxis verfolgen wir das Anliegen, diese Unterstützungsbedarfe von Kindern in den aktuellen fachlichen



Kontext einzubetten und dabei die Zusammenhänge mit der Inklusions- und Qualitätsdebatte aufzuzeigen und zu diskutieren: Wir wissen, dass Kindertageseinrichtungen nur bei hoher pädagogischer Qualität in der Lage sind, für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf auch kompensatorische Wirkungen zu entfalten. Gleichzeitig zeigt sich hohe pädagogische Qualität darin, dass Kindertageseinrichtungen Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf jene Aufmerksamkeit und Interaktionsqualität geben, die sie brauchen, ohne dabei die anderen Kinder zu vernachlässigen. Mit der wachsenden Heterogenität der Kinder professionell umzugehen, stellt Kindertageseinrichtungen vor große Herausforderungen, sodass sie hierbei Unterstützung brauchen. Wie diese Unterstützung passgenau aussehen kann, soll aufgezeigt werden.

Im ersten Teil des Buches nehmen wir Kinder mit Entwicklungsgefährdung in den Blick.

In den beiden Beiträgen zu *Unterstützungsangeboten und Vernetzungsmöglichkeiten bei der Aufnahme von Kindern mit Entwicklungsgefährdung* von Claudia Wirts, Monika Wertfein und Janina Wöfl sowie von Felicitas Serafin wird aufgezeigt, wie Kindern mit Entwicklungsgefährdung und ihren Eltern bestmögliche Begleitung angeboten werden kann und wie der Überforderung der Kindertageseinrichtungen durch die Aufnahme dieser Kinder vorgebeugt werden kann.

In den Beiträgen von Sigrid Lorenz, Monika Wertfein und Dagmar Winterhalter-Salvatore und Philip Anderson zum Themenfeld *Flüchtlingsfamilien – Kita im Spannungsfeld zwischen Kita- und Familienkultur?!* werden Kinder mit Fluchterfahrung in den Blick genommen, sowie die Herausforderungen, die sich für Kindertageseinrichtungen ergeben, wenn sie Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen, diskutiert.

In den Beiträgen von Dietrich Arnold und Reinhard Ruckdeschel wird eine sehr spezielle Form von Entwicklungsgefährdung diskutiert, nämlich der *Entwicklungsgefährdung durch nicht erkannte Hochbegabung*. Beide Autoren zeigen auf, wie belastet und entwicklungsgefährdet Kinder und insbesondere Mädchen sein können, wenn ihre Hochbegabung nicht erkannt wird, und wie Eltern und Kindertageseinrichtungen dabei unterstützt werden können, diesen Kindern bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung zukommen zu lassen.

Im zweiten Teil rücken wir die Familien in den Fokus. Christa Kieferle gibt in ihrem Beitrag *Wenn die Familie in Schieflage gerät ...* einen Überblick zu Faktoren, die die Familien belasten können, aber auch Bedingungen, die risikobelastete Familien positiv beeinflussen können. Dazu gehören auch familienaufsuchende Beratungsprogramme. Ein Beispiel dafür stellt Carmen Drinkmann

vor. Das Elternbildungsprogramm »PAT – Mit Eltern Lernen« begleitet Familien bereits ab der Schwangerschaft und arbeitet auch mit Kindertageseinrichtungen zusammen. Zu den Schwerpunktthemen zählen Bindung, Gesundheit, Ernährung, Sicherheit, Sprachförderung und soziale Integration. Im Zentrum der Arbeit mit den Familien steht die Sprachförderung als Medium für Integration und Interaktion.

Der Beitrag von Michael Macsenaere zur *Effektivität von Hilfen zur Erziehung* zeigt auf, wann Hilfen zur Erziehung effektiv sind und wie eine Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen aussehen kann. Deutlich wird in diesem Beitrag, dass vielfache Belastungslagen in diesen Familien zusammenkommen und sich gegenseitig bedingen. Zwar gibt es für Kinder in jungen Jahren bisher nur wenige Hilfen zur Erziehung, doch zeigen Studien zur Effektivität, dass gerade hier die Wirkung der Hilfe am größten ist.

Im dritten Teil betrachten wir die Stärkung der pädagogischen Qualität in Kindertageseinrichtungen.

Der Beitrag von Fabienne Becker-Stoll zum *Sozial-Emotionalen Lernen und pädagogischer Qualität* stellt die Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen in den Fokus. Pädagogische Qualität zeigt sich in der Interaktionsqualität zwischen Fachkraft und Kind und setzt hohe soziale und emotionale Kompetenzen bei den Fachkräften voraus. Die Forschungsbefunde zum Sozial-Emotionalen Lernen zeigen deren Bedeutung für den Aufbau guter Beziehungen, für gesunde Entwicklung, positives Lernen und langfristigen Bildungserfolg.

In seinem Beitrag *Stärkung von Kita-Teams für die Arbeit mit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf* geht Klaus Fröhlich-Gildhoff auf Kinder mit »herausforderndem Verhalten« ein, also Kinder, die abweichendes Verhalten zeigen und somit einen besonderen Unterstützungsbedarf haben. Er beschreibt verschiedene Ansätze, mit denen der Kreislauf aus Überforderung des Personals sowie von Etikettierung und Ausgrenzung dieser Kinder verhindert werden kann.

Der Beitrag von Eva Reichert-Garschhammer, Sigrid Lorenz, Inge Schreyer & Fabienne Becker-Stoll stellt den bayerischen Modellversuch *Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)* vor. Pädagogische Qualitätsbegleitung versteht sich als ein externes Dienstleistungsangebot, das Kindertageseinrichtungen und deren Träger ergänzend zu bestehenden Qualitätssystemen trägerübergreifend zur Verfügung gestellt wird. Die Pädagogischen Qualitätsbegleiter/innen haben den Auftrag, die Kindertageseinrichtungen bei der Sicherung und Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Prozessqualität zu unterstützen. Im Fokus dieses Beratungs- und Coachingprozesses steht die Interaktionsqualität in den Einrichtungen.

Der vierte Teil des Buches widmet sich der Vernetzung von Kindertageseinrichtungen im Sozialraum.

Im Beitrag von Daniela Kobelt Neuhaus *Armut und ihren Folgen begegnen – Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren* wird deutlich, dass Familien in Armutslagen mehr benötigen als eine gute Kita, in der ihre Kinder gebildet, erzogen und betreut werden. Sie brauchen vielfache Unterstützung, die Kitas bei aller Anstrengung nicht alleine tragen können. Sie profitieren von Familienzentren, die chancengerechte Angebote für Kinder und Eltern verschiedener Dienstleister bündeln. Dem Teufelskreis manifester Armut können Familien nur dann entkommen, wenn ihnen gesellschaftliche Teilhabe und aktive Beteiligung ermöglicht wird und sie dadurch Selbstwirksamkeit erfahren. Zu Familienzentren weiterentwickelte Kitas schaffen daher einen niederschweligen Zugang zu Angeboten, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken, ihre Selbsthilfepotenziale aktivieren und soziale Netzwerkbildung unterstützen und tragen so zu einer gesunden und positiven Entwicklung der Kinder bei.

Der Beitrag von Eva Reichert-Garschhammer & Jutta Lehmann *Anspruch Sozialraumorientierung an Kitas* befasst sich mit der Sozialraumorientierung von Kindertageseinrichtungen, die an bisherige Konzepte der Gemeinwesen- und Lebensweltorientierung anknüpfen und sich durch fünf Arbeitsprinzipien auszeichnen. Am Beispiel der *Nürnberger Familienzentren* und der *Münchener Einrichtung Lichtblick Hasenberg* zeigen Karin Wolf und Christian Höllfritsch sowie Dörthe Friess und Johanna Hofmeir in ihren Beiträgen eindrücklich die Chancen einer sozialraumorientierten Arbeitsweise von Kitas in Gebieten, in denen Familien mit mehrfachen Belastungslagen leben. Dazu zählen bessere Bildung und Prävention sowie frühzeitige Intervention bei Entwicklungsrisiken und Stärkung des Bildungsorts Familie durch Erschließung entsprechender Ressourcen auch im Sozialraum. Die gelingende Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren in diesen Gebieten ist mit hohen Anforderungen verbunden und erfordert externe Begleitung und zusätzliche Ressourcen für die notwendige Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Diensten im Sozialraum.

Allen Autor/innen, die diesen Band mit ihren Beiträgen bereichern, möchten wir an dieser Stelle herzlichst danken. Unser besonderer Dank gilt Susanne Kreichauf, sie hat die Korrespondenz mit den Autor/innen übernommen und deren Beiträge koordiniert und redigiert und somit wesentlich zur Entstehung und Fertigstellung dieses Bandes beigetragen.

München, im Juli 2019

*Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer, Beatrix Broda-Kaschube*